

FACHMAGAZIN FÜR
PHARMAZEUTEN

Apotheker Krone

WISSEN SCHAFFT ERFOLG

Ausgabe 7 • 16. April 2021

Österreichische Post AG WZ 02Z032959W, ISSN: 2223-568X
Apotheker Krone, Seidengasse 9/Top 11, 1070 Wien

Impulse für die Herzgesundheit

- Hypertonie-Awareness: Luft nach oben in Österreich
- Die besten Tara-Tipps zur Lipidsenkung
- Ernährung: Wahl der Fette entscheidet

Lesen Sie
mehr ab
Seite 8!

MEDICE



MediGel®
SCHNELLE WUNDHEILUNG

MediGel®
WUNDREINIGUNGSSPRAY



Anzeige

www.medicat.at

Nachbericht zum Gesundheitspolitischen Forum

COVID-19-Impfung: enorme logistische Herausforderung

Die Online-Veranstaltung des 115. Gesundheitspolitischen Forums zum Thema „Update zur Impfsituation in Österreich – Herausforderungen und Chancen“ hätte sprichwörtlich kaum an einem spannenderen Tag als dem 8. März stattfinden können: Unmittelbar davor wurde die neue Beurteilung des Nutzen-Risiko-Verhältnisses der COVID-19-Vakzine von AstraZeneca bekannt. Während genau aus diesem Grund die Vorsitzende des Nationalen Impfgremiums, Univ.-Prof. Dr. Ursula Wiedermann-Schmidt, ihre Teilnahme akut absagen musste, gaben der Herba-Chemosan-Chef sowie die niederösterreichische Landessanitätsdirektorin Dr. Irmgard Lechner Einblick in Situation und Zukunftsaussichten rund um die SARS-CoV-2-Impfung.

Alle Impfwilligen wollen möglichst schnell gegen SARS-CoV-2 immunisiert werden. Der pharmazeutische Großhandel steht mitten in einer enormen Herausforderung: Mehrere Vakzine, verschiedene Lager- und Verteilungsprozesse und kurzfristig schwankende Liefermengen machen hohen Einsatz und extreme Flexibilität notwendig.

AG und Präsident des Verbandes der Österreichischen Arzneimittel-Vollgroßhändler (PHAGO), beim 115. Gesundheitspolitischen Forum die Gesamtsituation rundum die Sicherstellung der COVID-19-Vakzine-Belieferung dar. Mit derzeit längst noch nicht ausreichenden zur Verfügung stehenden Mengen, teilweise schwankenden Produktionsmen-

Gesundheitspolitische Herausforderung

Für das Gesundheitswesen stellt die COVID-19-Pandemie jedenfalls eine Extremsituation dar. „Wir waren nicht sehr gut vorbereitet. Da können Deutschland und Österreich einander die Hände reichen. Wir können es besser machen. Wir sind mittendrin. Wir sind in einer sehr herausfordernden Situation. Letztlich ist aber klar, dass bei einer solchen Herausforderung auch Fehler passieren“, betonte Dr. Jan Oliver Huber, neuer Leiter des Gesundheitspolitischen Forums. Aber: „Wir werden so hart arbeiten, dass wir am Ende des Tages gestärkt (aus der Pandemie; Anm.) herauskommen.“

Die Schnelligkeit, mit der die COVID-19-Vakzine entwickelt wurden, darunter auch solche mit bei Weitem bisher noch nicht breit etablierten Technologieplattformen, ist in der Geschichte der pharmazeutischen Industrie bisher einzigartig. Doch genauso wie die Produktionskapazitäten für die ganze Welt jetzt eine enorme Aufgabe darstellen, sind es Lieferung und Verteilung der Impfstoffe. Das gilt auch für Österreich.

„Wir liefern Vakzine, Impfbühler und Informationsmaterial.“



© Archiv

Dr. Andreas Windischbauer,

Vorstandsvorsitzender Herba Chemosan Apotheker-AG und Präsident PHAGO

„Wir sind enorm flexibel. Es ist eine enorme intrinsische Motivation da. Was an jedem Tag rausgeht, hilft“, so stellte Dr. Andreas Windischbauer, Vorstandsvorsitzender der Herba Chemosan Apotheker-

gen und – je nach Impfstoff – zum Teil extrem unterschiedlichen Bedingungen, was Lagerung und Transport angeht, sei „Druck im System“ quasi vorprogrammiert.

„Bis Dezember 2020 haben wir nicht gewusst, welcher Impfstoff wann und wie zugelassen wird“, sagte der PHAGO-Präsident. Schnelles Handeln war notwendig. Die fünf österreichischen Arzneimittel-Vollgroßhändler schlossen sich in der ARGE CID zu einer Gemeinschaft zusammen, welche die Infrastruktur und Logistik für die Impfstoffversorgung aus dem Boden stampfte. Windischbauer: „Am 26. Dezember kam der BioNTech-Impfstoff, am 12. Jänner dieses Jahres die Anlieferung der Moderna-Vakzine, am 6. Februar erstmals AstraZeneca.“

Der große Rahmen: Beim Bund sind Gesundheits- und Verteidigungsministerium sowie Bundesbeschaffungsgesellschaft die federführenden Beteiligten. Abnehmer sind Alters- und Pflegeheime, Krankenanstalten, Apotheken, Ärzte und diverse Impfstellen. Die ARGE CID ist der Abwickler dazwischen.

Unterschiedliche Lager- und Lieferprozesse

Lagerung, Konfektionierung und Lieferung samt dazugehöriger Logistik sind hochkompliziert. Die Auslieferung erfolgt über 18 Standorte der Pharmagroßhändler. Die Vakzine von BioNTech/Pfizer muss bei minus 70 Grad Celsius gelagert werden, jene von Moderna braucht minus 20 Grad Celsius. Was noch dazu kommt, wie der PHAGO-Präsident darstellte: „Wir haben dabei auch einen weiteren Arbeitsschritt, weil die Impfstoffe bei 2 bis 8 Grad an die Impfstellen geliefert und daher im Arzneimittel-Vollgroßhandel aufgetaut werden müssen.“

So erfordern bereits die drei bisher zugelassenen und lieferbaren COVID-19-Impfstoffe drei verschiedene Prozesse bei Lagerung bzw. Auslieferung. Dr. Windischbauer: „Wir liefern aber nicht nur die Impfstoff-Vials. Wir haben uns auch zur Bereitstellung des Impfbereichs und der Impfdrucksorten verpflichtet.“

Vom 26. Dezember vergangenen Jahres bis 16. März 2021 wurden bereits etwa 1,153 Millionen Dosen in fast 9.000 Zustellungen ausgeliefert. „Dabei erfolgt das neben unserem ‚normalen‘ Geschäft mit täglich mehr als einer Million Packungen anderer Arzneimittel“, erklärte der PHAGO-Präsident.

Bei den COVID-19-Impfstoffen kauft die Bundesbeschaffungsgesellschaft. Das Ver-

teidigungsministerium erstellt die Pläne für die Verteilung an die Bundesländer. Aus einem E-Shop ordern dann die Abnehmer die Vakzine mit Abwicklung durch die ARGE. Das bedeutete für die Großhändler bisher zum Beispiel über fünf Impfstoff-Hotlines mehr als 30.000 Telefonate, Beschaffung und Befüllung von mehr als 10.000 Sekundärverpackungen, Beschaffung/Konfektionierung von 226.000 Impfbereichspaketen und Bereitstellung von 2,6 Millionen Drucksorten.



© NLK Filzweiser

„Wir sehen bereits einen Rückgang der Erkrankungen in den Pflegeheimen.“

Dr. Irmgard Lechner,
NÖ Landessanitätsdirektorin

Komplex ist dabei abseits der zusätzlichen Leistungen bereits die Lagerung. Lagerplatz gibt es mittlerweile in Österreich für 3,4 Millionen Dosen bei -40 bis -80 °C, für 5,1 Millionen Dosen bei -20 °C und für 4,6 Millionen Dosen bei 2 bis 8 °C.

Kurzfristig schwankende Verfügbarkeit

Das alles wäre einfacher zu managen, wenn nicht die Produktions- bzw. Liefermengen immer wieder schwankten. Der Herba-Chef nannte ein Beispiel: Ursprünglich 100.000 Dosen angekündigt, dann kurzfristig Korrektur auf 66.000 Dosen. Dann kamen 36.000 an. Auch geografische und administrative Gegebenheiten verkomplizieren in Österreich mitunter die Situation. Dr. Windischbauer: „So gesehen läuft es ganz gut.“ Es sei durchaus möglich, dass jeder Impfwillige bis Ende Juni zumindest die erste Impfung erhalten haben wird.

„Testen, testen, testen – Contact Tracing, Isolieren. In Spitzenzeiten setzen wir bis zu 900 Personen im Contact Tracing ein“, sagte die NÖ-Landessanitätsdirektorin Dr. Irmgard Lechner. In Niederösterreich wurden bisher knapp 84.000 COVID-19-Erkrankungen registriert. Insgesamt bedeutete das bisher etwa 4,5 Millionen Virustests. „Es wurden 377.000 Absonderungsbescheide ausgestellt.“

„Wir haben dringend auf die Impfung gewartet!“

Die COVID-19-Impfung ist jedenfalls entscheidend, was die zukünftige Kontrolle des Pandemie-Verlaufes angeht. „Wir haben natürlich alle sehr dringend auf die Impfung gewartet. Dass die Impfstoffe so schnell entwickelt werden konnten, ist für uns eine große Erleichterung“, betonte die Landessanitätsdirektorin. Sie ist in Niederösterreich mit einer speziellen Situation konfrontiert: „In einer Großstadt wie Wien

reichen einige große Impfstraßen aus. Wir brauchen aber viele, viele Impfstellen.“

In dem Flächenbundesland wird in Alten- und Pflegeheimen, Rettungsdienststellen, Arztordinationen sowie Gemeindeämtern geimpft. Hinzu kommen mobile Impfteams. Neben den Ärzten dürfen unter Aufsicht auch Medizinstudenten, diplomiertes Krankenpflegepersonal sowie Rettungssanitäter zur Spritze greifen. Es gelten die Priorisierungen laut dem Plan des Nationalen Impfgremiums. „Die Personengruppe über 80 in Heimen sind bereits zu 99 Prozent durchgeimpft. Man sieht bereits einen Rückgang der Zahl der Erkrankungen in den Pflegeheimen“, erklärte Dr. Irmgard Lechner. Jetzt sollten die 65- bis 79-Jährigen sowie verschiedene wichtige Berufsgruppen drankommen.

Mit Anlaufproblemen hatte man auch in Niederösterreich zu kämpfen. Die sind offenbar zum größten Teil überwunden. „Wenn wir Impfstoff kriegen, verimpfen wir den. Wir hätten genug Impfstellen. Die einzige Beschränkung ist die derzeitige Impfstoffknappheit“, betonte Landessanitätsdirektorin Lechner. ■

Quelle: 115. Gesundheitspolitisches Forum, Thema: „UPDATE – Impfsituation in Österreich Herausforderungen und Chancen“ am 18. März 2021